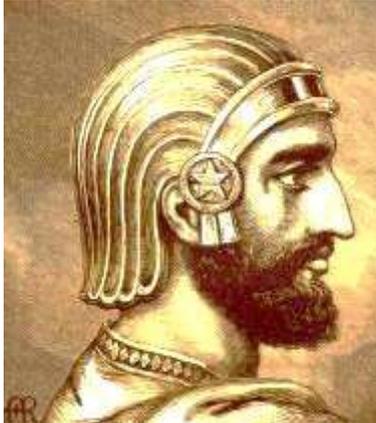


# Zur Geschichte der Idee der Menschenrechte

## Mesopotamien/Babylon



Diese antike Aufzeichnung, der Kyros-Zylinder, ist als **erste Charta der Menschenrechte** anerkannt. Ihre Bestimmungen entsprechen den ersten vier Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

539 v. Chr. eroberten die Armeen von Kyros dem Großen, dem ersten König von Altpersien, die Stadt Babylon. Aber es waren seine darauf folgenden Maßnahmen, die einen großen Fortschritt für die Menschheit darstellten.

Er **befreite die Sklaven**, erklärte, dass **alle Menschen das Recht haben**, ihre **eigene Religion** zu wählen, und stellte Rassengleichheit her.

## griechische Antike

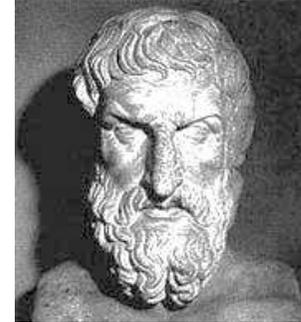
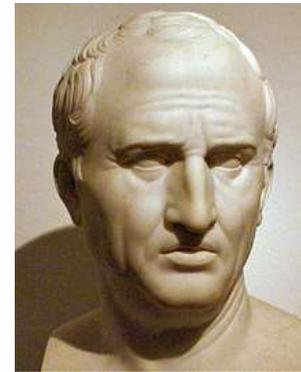


Für die griechischen Philosophen der **Sophistik-Schule** sind alle Menschen **von Natur aus gleich**. Gesetze, die diese Gleichheit missachten (z. B. die Sklaverei), widersprechen der Natur.

Auch **Platon** und sein Schüler **Aristoteles** gehen, je auf ihre Weise, von einer **allgemeinen Natur des Menschen** aus, die in einem gesetzlich verfassten Gemeinwesen (*polis*) verwirklicht werden soll.

Die Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens sind für ihn Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Und der Bürgerstaat sei »eine Gemeinschaft freier Leute«.

## römische Antike



In der Zeit der **römischen Stoa** (ca. 100 v. bis 100 n. Chr.) wird, u. a. von **Cicero** und **Epiktet**, die Idee einer **natürlichen Gleichheit der Menschen** formuliert und als Bestandteil eines universal geltenden **Naturrechts** (*lex naturae*) gesehen.

Für römische Bürger wird diese Gleichheitsidee auch der römischen Rechtspraxis zugrunde gelegt. Sie findet sich im *Corpus Iuris Civilis*, einer Sammlung des römischen Rechts, zusammengestellt von Kaiser Justinian I. (527–565).

## Mittelalter



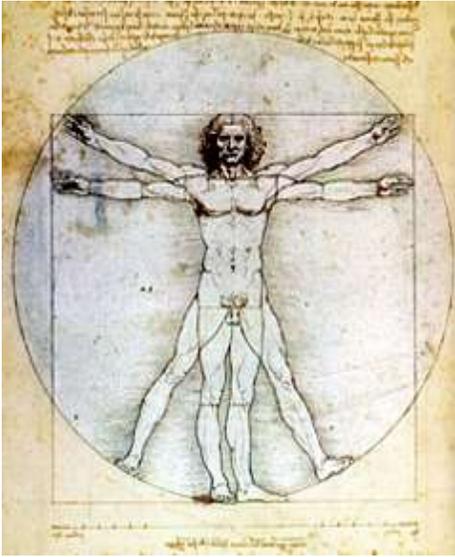
Das Gedankengut der Stoa wird im **spätantiken Christentum** mit dem biblischen Gedanken der **Gottesebenbildlichkeit** verschmolzen.

Im Mittelalter entwickeln **scholastische Theologen** wie Thomas von Aquin (s.o.) daraus die Idee der von Gott gegebenen **Würde des Menschen**.

Juristen der mittelalterlichen Kirche leiten aus dem römisch-rechtlichen Begriff des Eigentums erstmals den Begriff eines subjektiven Rechts ab.

Vor diesem Hintergrund entstand in der frühen Neuzeit in Europa die Vorstellung, der Mensch besitze **von Natur aus bestimmte subjektive Rechte**.

## Aufklärung



Die eigentliche **Geburtsstunde der Menschenrechtsidee** ist die Zeit der Aufklärung: Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert ändern sich die Legitimationsgrundlagen politischer Herrschaft grundlegend u.a. durch

- die Individualisierung des Menschenbildes seit Renaissance und Humanismus,
- den Niedergang des Feudalismus und
- den Aufstieg des naturwissenschaftlichen Weltbildes.

Die **Menschenrechte von heute entstehen also in einer Zeit des politischen Umbruchs**, der Revolution und der gesellschaftlichen Neuorientierung. Sie sind nicht das Ende eines organischen Entwicklungsprozesses, sondern eine **Zäsur in der europäischen Geschichte**.

Die Philosophen Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant entwickeln je unterschiedliche Aspekte der Menschenrechtsidee:

**Hobbes** betont die Notwendigkeit, politische Gewalt konsequent gegenüber jedem einzelnen Individuum zu rechtfertigen, ein Gedanke, auf dem die anderen Denker aufbauen.

**Locke** denkt Menschenrechte als Schutz- und Abwehrrechte des Einzelnen gegen den Staat.

**Rousseau** sieht die Menschenrechte durch die gleichberechtigte Beteiligung jedes Einzelnen an der Gesetzgebung erfüllt.

**Kant** führt diese unterschiedlichen Aspekte zusammen: Der Schutz individueller Freiheitsrechte ist Zweck des Staates; zugleich ist die Gesetzgebung an ein demokratisches Prinzip gebunden.

## Was sind Menschenrechte?

### Menschenrechte

sind angeborene Rechte, die **jedem Menschen** unabhängig von seiner/ihrer Nationalität, religiöser oder ethnischer Zugehörigkeit, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, politischer oder sonstiger Weltanschauung, Beruf oder sozialer Herkunft **zustehen, weil er/sie ein Mensch ist**.

Die **Menschenrechte** sind **angeborene Rechte** und gelten unabhängig vom Staat, immer, überall und für alle Menschen.

Menschenrechte sind nicht dasselbe wie Grundrechte.

### Grundrechte

sind **staatlich verliehene** grundlegende **Freiheitsrechte**, z. B. das Wahlrecht.

Mit dem Begriff "Grundrechte" werden meist die ersten 19 Artikel des Grundgesetz (GG) und die dort geschaffenen **Rechtsgarantien** bezeichnet. Die Grundrechte gehören zum **Kern der freiheitlichen demokratischen Grundordnung**. Sie genießen daher einen besonderen Schutz.

### Bürgerrechte

Als Bürgerrechte bezeichnet man hingegen die **Grundrechte, die nur deutschen Staatsbürgern** zugewilligt werden.

### Naturrechte

Dem Begriff des Naturrechts liegt die Überzeugung zugrunde, dass jeder Mensch „**von Natur aus**“ mit **unveräußerlichen Rechten** ausgestattet ist, unabhängig von Geschlecht, Alter, Ort, Staatszugehörigkeit oder der Zeit und der Staatsform, in der er lebt. Die Naturrechtsidee ist eng mit der Idee der Menschenrechte verbunden. Die Naturrechte werden demnach als **vor- und überstaatliche „ewige“ Rechte** angesehen.